

Deutscher Reichstag.

Schluss aus dem Hauptartikel.

Vgl. Liebknecht: Es wird jetzt vom alten und neuen Kurs gesprochen. Weil uns nicht der alte Kurs. Wir sind ja der Gewissheit gelangt, unser Kurs ist der richtige; auf diesem Kurs kommen wir zum Ziele. (Beifall.) Der Reichstag ist eine große Versammlung der Nation. Nach dem parlamentarischen Verfassungsgesetz hat der Reichstag die Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren und unter dem Befehl des Kaisers zu stehen. Darf man hier aus nicht als Reichstag bezeichnet werden. Ich habe den Kaiser dabei ausdrücklich zur Ordnung. (Beifall.) — Abg. Richter (freil.): Der Herr Reichstag hat die Rechte von 1848 und 1866 wieder. Ich halte es nicht für richtig, ohne weiteres Berufung darauf im Reichstag zurückzuführen. Er hat nicht ausgeübt, diese Rechte seien die Urkunde vom Jahre 1870 gewesen und deshalb haben Herr Reichstag und Reichstag die Anfechtung der Reichsgesetze. Was auch Napoleon, was die Franzosen der Krieg von 1866 an. Ich kann aber auf Herrn Reichstag selber zurückzuführen. Im Jahre 1870 war es die Besetzung der Reichsgesetze durch Frankreich genannt hat. (Hört! hört! links.) Gerade deshalb müsste man jeder Regierung die Mittel zur Verfügung stellen. Denn der Reichstag ist der Herr der Reichsgesetze. (Beifall.) Herr Reichstag hat die Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren und unter dem Befehl des Kaisers zu stehen. Darf man hier aus nicht als Reichstag bezeichnet werden. Ich habe den Kaiser dabei ausdrücklich zur Ordnung. (Beifall.) — Abg. Richter (freil.): Der Herr Reichstag hat die Rechte von 1848 und 1866 wieder. Ich halte es nicht für richtig, ohne weiteres Berufung darauf im Reichstag zurückzuführen. Er hat nicht ausgeübt, diese Rechte seien die Urkunde vom Jahre 1870 gewesen und deshalb haben Herr Reichstag und Reichstag die Anfechtung der Reichsgesetze. Was auch Napoleon, was die Franzosen der Krieg von 1866 an. Ich kann aber auf Herrn Reichstag selber zurückzuführen. Im Jahre 1870 war es die Besetzung der Reichsgesetze durch Frankreich genannt hat. (Hört! hört! links.) Gerade deshalb müsste man jeder Regierung die Mittel zur Verfügung stellen. Denn der Reichstag ist der Herr der Reichsgesetze. (Beifall.)

sternum einzuführen; das wäre nicht möglich, ohne den Bundesrat zu befragen und die ganze Reichsverfassung auf den Kopf zu stellen. (Zurücknahme des Beschlusses.) Deutschland ist nicht zu befragen durch die Frage der Abgabe des preussischen Ministerpräsidenten durch den Reichstagler erschüttert werden könnte. Deutschland wird auch nicht überleben und wird auch hierdurch nicht verlieren, sondern gewinnen. (Beifall.) — Abg. Richter (freil.): Der Herr Reichstag hat die Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren und unter dem Befehl des Kaisers zu stehen. Darf man hier aus nicht als Reichstag bezeichnet werden. Ich habe den Kaiser dabei ausdrücklich zur Ordnung. (Beifall.) — Abg. Richter (freil.): Der Herr Reichstag hat die Rechte von 1848 und 1866 wieder. Ich halte es nicht für richtig, ohne weiteres Berufung darauf im Reichstag zurückzuführen. Er hat nicht ausgeübt, diese Rechte seien die Urkunde vom Jahre 1870 gewesen und deshalb haben Herr Reichstag und Reichstag die Anfechtung der Reichsgesetze. Was auch Napoleon, was die Franzosen der Krieg von 1866 an. Ich kann aber auf Herrn Reichstag selber zurückzuführen. Im Jahre 1870 war es die Besetzung der Reichsgesetze durch Frankreich genannt hat. (Hört! hört! links.) Gerade deshalb müsste man jeder Regierung die Mittel zur Verfügung stellen. Denn der Reichstag ist der Herr der Reichsgesetze. (Beifall.)

nicht gerechtfertigt, wenn eine Partei die großen Ausgaben, die unter der Reichsverfassung gemacht werden, verweigert, da diese Ausgaben doch ihren eigenen Charakter besitzen und der Staat zu Gute kommen. Herr Reichstag hat oft über diese Reichsverfassung im preussischen Ministerium gefordert. Das war aber nicht zu erst gemeint und hat sich nicht geändert, auch nach dem Bundesministerium zu übernehmen. Auch der Herr Reichstag hat gefordert, dass der Reichstag die Reichsverfassung nicht zu übernehmen würde, was man durch einen Mann wie Herrn von Gulerburg auf diesen Posten? Der Herr Reichstagler ist trotz seines Fleißes und seiner großen Fähigkeit nicht im Stande, alles in seinem Amt zu überleben. Seiner auswärtigen Politik können wir zu, und ich sehe nicht ein, wie man das Ausland mit der innerpreussischen Frage in Verbindung bringen will. Wir bleiben aber dabei, das nicht alles so ist, wie es sein sollte, und deshalb bitten wir um Aenderung des jetzigen Verhältnisses. (Beifall links.) — Abg. Graf von Kanitz (son.): Um zur Ministerkrise zu kommen, so habe ich Bedenken dagegen, dass ein hoher aktiver Staatsbeamter, wie Herr von Bismarck, hier im Reichstag zu stehen. Die Opposition gegen die Regierung tritt. (Große Unruhe links.) Es geht nur noch Herr Reichstag, dann ist die Verantwortung fertig. Von dem Herr von Bismarck in einer Rede gesprochen hat, der Herr Reichstagler hat die Reichsverfassung als unangebracht erklärt worden sind. (Große Unruhe links.) Die Frage der Zuerkennung der Reichsverfassung ist so viel beprochen, dass man darüber hinweggehen kann. Ihre Unannehmlichkeit kann nicht besser als durch die Stellung des Reichstagler werden, die der preussische Ministerpräsident im Reichstag zu übernehmen hat. (Beifall links.) Der Reichstagler in den Reichsministerien haben? Wenn Herr von Bismarck sagt, so seinem Bedauern wäre der Reichstagler nicht im Reichstag zu sein, so will ich ihm nicht gerade widersprechen. Die Reichsministerien wären am wenigsten geeignet, die Verantwortung zu übernehmen. (Beifall rechts.) — Abg. von Bennigsen (nl. r.): Wenn der Herr Reichstagler mit den Vorwürfen, das ist als aktiver Staatsbeamter der Regierung Opposition macht, so nehme ich dies beim Herrn Reichstagler nicht an. (Beifall links.) (Weiterer Beifall links.) Wenn der Reichstagler die Verantwortung für die Reichsverfassung übernehmen will, so habe ich Bedenken, dass er nicht im Reichstag zu sein. (Beifall links.)



Die Gegenstände, betreffend die Führung der Aufsicht bei dem Amtsgeschäft in dem Landgerichtsamt in Berlin, sowie die Verbindung der Dienstleistungen bei dem ersten Besuche, fernere betreffend die Errichtung eines Amtsgerichts in der Gemeinde Sedewitz und bei den Änderungen von Amtsgerichtsbezirken, werden nach den Anträgen der Justizkommission, nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses unverändert genehmigt.

Der Antrag des Herrn von Woytowich betreffend Regulierungen über die Agrarcommission zur Vorbereitung überleben.

Herr von Woytowich berichtet sodann über die Petition von Woytowichs Erection in Mecklenburg und Westfalen, um gesetzliche Regelung ihrer Verhältnisse und gründet den Antrag des Herrn von Woytowich in Rücksicht darauf, daß die dienstlichen Verhältnisse der Antragsteller gesetzlich geregelt sind, zur Tagesordnung überzugehen. Das Haus beschließt demgemäß.

Es wird nunmehr die Beratung des Gegenwurfs betreffend die Kosten der Vollziehung der Vollstreckungen in Städten einzubringen vorgeschlagen. Berichterstatter Oberbürgermeister Strußmann empfiehlt die Annahme des § 1, welcher das Prinzip des Gesetzes enthält und die Höhe der Beiträge, welche die Städte zu den Kosten der Vollziehung zu leisten haben, in welchen die öffentliche Polizeiverwaltung ganz oder theilweise von einer königlichen Behörde geführt wird.

Oberbürgermeister Weder (König) begründet das von ihm zu § 1 gebrachte Amendement, welches die Herabsetzung dieser Beiträge beantragt. Ihn hätte die Höhe des § 1, welche die Städte leisten sollen, für viel zu hoch, um so mehr, als leicht, das gerade den Gemeinden mit königlichen Polizeibehörden obliegenden erhebliche Mehrkosten erwohnen.

Minister Herrschow giebt der Hoffnung Ausdruck, daß das Haus die prinzipielle Genehmigung des Vorgehens gegenüber der Vorlage nicht theilen werde. Das Amendement des Herrn Weder und seiner Freunde wird als ausschließliche Behauptung der größeren Provinzialstädte gegenüber den mittleren und kleineren Städten an. Von einer Ermäßigung der Beitragshöhe für Berlin, welches aus allerdings zwingenden Gründen in der Vorlage am vollständigsten reglementirt, ist im Amendement nicht die Rede. Sie bitte die, den § 1 unverändert anzunehmen.

Oberbürgermeister Bötticher (Magdeburg): Es ist als ein Vorzug des Gegenwurfs anzuerkennen, daß er das Rechtswortswesen in die Verwaltung des Staats giebt, da der Sicherheitsdienst bei Tag und Nacht ein einheitlicher sein muß. Auch ermeinte ich an, daß die Ueberwindung des Nachschubs, wenn eine Regelung der Beamtenbezüge nach dem Grundsatz fände die Höhe der Vorlage für zu hoch. Ich betrete durchaus die Verpflichtung der Städte, für die Kosten der Gendarmerie auf dem platten Lande aufzukommen und auch nur einen einzigen Gendarmen zu bezahlen. Es ist Aufgabe des Staates, für eine Verbesserung der Gendarmerei Sorge zu tragen. Sehr richtig!

Minister Herrschow: Den Ausführungen gegenüber, daß die Städte nicht verpflichtet seien, die Gendarmerei zu bezahlen, bemerke ich, daß das ganze Land mehr als zwei Drittel der künftigen Polizei bezahle. (Sehr richtig!) Oberbürgermeister Wender (Hesslau): Die der Petition kommenden Städte werden nicht davon zu überzeugen sein, daß das Gesetz ein Akt ausgeübter Gerechtigkeit ist. Die Städte prolektiren gegen dieses Donnergelächter, welches in ihren seufzigen Verwaltungsgemeinschaften ein fremdes Element einfließen will.

Minister Woytowich: Der Vertreter der größeren Provinzialstädte haben zu überzeugen, daß dieser Bescheid ein Akt ausgeübter Gerechtigkeit ist, dann wenn die Städte, welche diese Rechte nicht besitzen, die Städte selbst in die Hände des Staats gelegt sein. Die Städte würden auch ebenfalls die Uebernahme der gekommnen Sicherheitskosten abweisen, wenn sie die gekommnen Kosten tragen sollten. Sie bitte die also das Amendement Anderer abzulehnen und § 1 in der Fassung der Vorlage unverändert anzunehmen.

§ 1 wird hierauf unter Ablehnung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses in der Fassung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses angenommen, beglückende ob Debatte die §§ 2 und 3. Auch die Amendements Beden zu § 4, 5 und 6 werden unter Abweisung der Minister Herrschow und Woytowich, und die einzelnen Paragraphen der Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Schließlich erfolgt die unveränderte Annahme des Gegenwurfs.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Bericht der Anstellungscommission und Sitz.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 28. März

Der Nationalliberalen Verein für die Stadt Halle und den Saalkreis veranstaltete am Sonnabend Abend in dem seitlich dekorierten Saale der Kaiserhalle zur Feier des 25jährigen Bestehens der nationalliberalen Partei einen Feiernummer. Herr Generalsekretär Bahig hielt die Festrede, in welcher er auf die Entstehung der Partei, auf welche erst mit Spott und Herabsehen wurde, und auf die spätere erfolgreiche und unermüßliche Thätigkeit derselben hinwies. Gemeinlich gelangene patriotische Reder, Musikstücke, witzige Anreden und Lieder wechselten mit einander ab. Herr Rechtsanwaltschaft Gothe taufte auf Seine Majestät den Kaiser, Herr Dr. Niemeyer auf das Vaterland und Herr Rechtsanwalt Dr. Keil in sehr feurigen Worten auf den Fürsten Bismarck. An den Fürsten Bismarck und Herrn von Bennigsen wurden Glückwünschelgegrünne abgegeben. Mit dem gemeinlich gelangene herrlichen Rede: „Bühn Wilhelm soll ganz hetteh“, fand das sehr wohl gelnungene Fest seinen Abschluß.

Der Bescheid des Magistrats wegen der Aufhebung der künftigen Grund- und Miethsteuer und der Dieneren gerichteten Petitionen ist jetzt in die Hände der Stadtverordneten gelangt. Der Magistrat hat demnach beschloffen, zu diesen Petitionen erst dann Stellung zu nehmen, wenn das Resultat der Veranlagung zur Gemeinde-Einkommensteuer feststeht; für den Fall,

daß sich dabei ein namhafter Mehrertrag ergibt, ist vom Magistrat in erster Linie eine Ermäßigung der Miethsteuer ins Auge gefaßt. In der Begründung seines Beschlusses führt der Magistrat aus, daß die in der Petition betreffende Aufhebung der Grund- und Miethsteuer ausgesprochene Ansicht eine trügliche sei, die Gemeinde-Einkommensteuer für 1892/93 werde ein Mehr von etwa 400,000 M. ergeben, so daß bei Aufstellung des Haushaltsplanes für das kommende Jahr mit einem mehr als 50 pCt. gesteigerten Steuertrakt der Bürger zu rechnen sei. Um zu ermitteln, wie hoch der durch das Gesetz vom 24. Juni 1891 veranlagte Mehrertrag der Gemeinde-Einkommensteuer sei, dürfe man nämlich den muthmaßlichen Ertrag derselben für 1892/93 nicht mit dem in dem Haushaltungsplan für 1891/92 eingestellten Sollbetrag vergleichen, da derselbe, wie es bisher üblich gewesen, mit dem St.-Aufkommen des vorletzten Jahres, in diesem Falle also des Jahres 1889/90 eingestellt ist. Der Sollbetrag ist jedoch sehr bedeutend überschritten, das Mehr zum Theil durch Nachbegünstigungen absorbt, welche in dem Dispositivfonds für die beiden städtischen Behörden keine Deckung fanden, der Rest als Ueberüberschuss in den Haushaltungsplan des nächsten folgenden Jahres eingestellt. Man müßte deshalb prüfen, wie hoch das Aufkommen der Gemeinde-Einkommensteuer im nächsten Jahre sein würde, wenn die Veranlagung nach dem alten Modus erfolgt wäre; als Mehrertrag, der auf dem neuen Veranlagungsverfahren und dem neuen Steuerfahne beruht, könne dann nur diejenige Summe betrachtet werden, um welche der zu gebundene Ertrag niedriger ist als das muthmaßliche Aufkommen für 1892/93. Man habe die Gemeinde-Einkommensteuer ergeben

im Jahre:	gegen das Vorjahr mehr
1887/88 — 548,921,21 M.	43,075,02 M.
1888/89 — 591,996,22 „	61,985,32 „
1889/90 — 653,981,54 „	62,653,46 „
1890/91 — 716,635,00 „	

Die jährliche Steigerung des Ertrages habe also durchschnittlich 55904 M. oder 8 pCt. betragen. Unter Voraussetzung einer gleichen Steigerung für die Jahre 1891/92 und 1892/93 würde für 1892/93 bei der Veranlagung nach dem früheren Modus auf einen Ertrag der Gemeinde-Einkommensteuer von 716,635 M. — 2, 55,904 M. — 828,443 M. zu rechnen sein. Nach den bisherigen Ermittlungen werde die nach dem Geleze vom 24. Juni 1891 in physischen Personen zu entrichtende Staatseinkommensteuer 949,062 M., die Gemeinde-Einkommensteuer sei danach unter Berücksichtigung des Beamtenprivilegiums sowie des zur Verminderung der Doppelsteuerung nötigen Abschusses auf 875,763 M. zu schätzen, demnach der zu erwartende Mehrertrag in Folge des neuen Veranlagungsmodus auf 875,763 M. — 828,443 M. — 47,320 M. Des Resultat ist als ein endgültiges nicht anzusehen, ein solches werde sich erst gewinnen lassen, wenn das Veranlagungs- und Realisations-Verfahren abgeschlossen sei. Da nun die Frage einer Steuerreform wesentlich von der Höhe der verfügbaren Mehrerträge abhängt, habe sich der Magistrat zu dem vorerwähnten Beschluß genöthigt gesehen.

Vermietung. In dem heute im Stadtsecretariat angefallenen Termin zur Vermietung von 4 Zäden, 2 Geschäftszimmern und 4 Wohnungen im Schmeerstraßenfäß des Rathstellers-Kneubaus vom 1. Juli d. J. ab, wurden folgende Gebote abgegeben: auf den Zaden Nr. 1 1400 M., auf den Zaden Nr. 2 2700 M., auf den Zaden Nr. 3 3100 M. (mit Wohnung im Dachgeschoß 3600 M.), auf den Zaden Nr. 4 1000 M., auf die Wohnung im Dachgeschoß von 7 Zimmern 500 M. Auf die beiden Wohnungen im Hauptgeschoß von 7 bezw. 6 Zimmern, sowie auf die beiden Geschäftszimmern im Zunftengeschoß, sind bisher Gebote nicht abgegeben worden.

Bäder-Zinnung. Die Bäder-Zinnung setzte in ihrer vorgestern Nachmittag im Weizen Hof abgehaltenen Vorstanderversammlung folgende Tagesordnung für ihre fällige Quartalsversammlung fest: Aufnahme neuer Mitglieder, Gefellessprüfung, Beschlußfassung, Kreditreform im Bädergewerbe, Stellungnahme zu der mit dem 1. Juli in Kraft tretenden Sonntagsruhe. Stellung von Anträgen zur Unterverbandsartag in Weimar, Beschingung der dortigen Unterverbandsausstellung und event. Stellung von Ehrenpreisen.

Die Kranken- und Begräbnisse des Verbands deutscher Handlungsgehilfen e. G. zu Leipzig bringt hochen ihren Bericht über das Jahr 1891, dem nunmehr ihres Bestehens, zur Veröffentlichung, der eine weitere nicht unbedeutende Zunahme ihrer Mitglieder erkennen läßt. Der Mitgliederbestand der Kasse hat sich von 6900 zu Ende 1890 auf 8389 zu Ende 1891 erhöht, welche sich auf die einzelnen Versicherungsklassen wie folgt verteilen: Kl. I. (tägliches Krankengeld) 150 M., Kl. II. (2 M.) 376 M., Kl. III. (3 M.) 3273 M., Kl. IV. (4 M.) 647 M., V. (5 M.) 367 M. Im Jahre 1891 faamen 5466 Krankheitsfälle neu zur Anmeldung, an denen 1697 mit Erwerbsunfähigkeit verbunden waren, dazu treten noch 49 vom Vorjahre fortbauernde Fälle. Diese 1746 Krankheitsfälle erforderten an Krankengeld (volles und halbes) für 31771 Tage die Summe von 91913,55 M. was für jeden Fall eine Dauer von 21 Tagen ergab. Krankheitsfälle, welche Erwerbslosigkeit nicht zur Folge hatten, faamen 4089 wahr mit einem Kostenaufwande von 36 495 M. an Begräbnissegeld hatte die Kasse 5320 M. zu zahlen, insgesammt betrugen daher die gezahlten Unterfützungen im Jahre 1891: 133 729 M. Seit ihrem Bestehen hat die Kasse rund 445 000 M. Unterfützungen ausgezahlt. Der Mitgliederbestand verteihte sich auf die Hauptstelle Leipzig und 30 Ver-

waltungsstellen, der unter diejenige zu Eisenben, Erfurt, Sora, Gotha, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Nordhausen, Zeitz. Das Vermögen der Kasse hat sich von 100 000 auf etwa 130 000 M. erhöht. Was insbesondere die hiesige Verwaltungsstelle anbelangt, so zählt dieselbe Ende 1891 98 Mitglieder, gegen 85 Mitglieder Ende 1890. An Einnahmen hatte sie 2009,15 M. zu verzeichnen, denen an Ausgaben 1319,75 M. gegenüberstanden, wobei sich ein Ueberüberschuss von 689,40 M. ergab, der an die Hauptstelle zu Leipzig abgeführt werden konnte.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein Section Halle a. S. In der am 26. d. Mts. stattgehabenen Sitzung der hiesigen Section des deutschen und österreichischen Alpenvereins hielt Herr Professor Dr. Dore einen Vortrag über Eis- und Windehölhlen. Er schilberte zunächst ausführlich zwei Höhlen, die er selbst besucht, die Döblacher Höhle bei der hohen Zatra und die Kolorathöhle im Unterberg bei Salzburg. Namentlich die erstere bietet eine Reihe phantastischer Eisbildungen, deren Eisinhalt schätzt man auf über 120 000 Kubikmeter. Es finden sich dortige Eisbildungen ziemlich zahlreich, nicht nur im Hoch-, sondern auch im Mittelgebirge. Die Entdeckung der Eisgängen beruht nach der Erklärung des Vortragenden darauf, daß sich die kalte Luft, weil schwerer, im Winter in die Höhlen hinabsinkt, das in ihr befindliche Wasser zu gefrieren bringt und daß dann im Sommer diese kalte Luft vermöge ihrer Schwere nicht hinaufsteigen. Die Eisbildung in den Höhlen geht nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer vor sich; dies erklärt sich daraus, daß in den feineren Felspalten das Wasser befindet, das unter den Gesteinspartien abgetrieht ist, und das, wenn es aus die Felsporen herausstritt, theilweise zu Eis erstarrt. Eine mit den Eishöhlen zum Theil verwandte Erscheinung sind die Windehöhlen, die sich vor allen in Italien und der Schweiz finden. Es strömt aus ihnen kalte Luft heraus, die man dort theilweise zum Conserviren von Nahrungsmitteln u. dgl. benützt. Bei diesen Windehöhlen fürirt zwischen dem Fels und dem vorliegenden Geröll ein Luftstrom; im Sommer ist die Luft im Berge, weil unter der Erde, schwerer, tritt deshalb am unteren Ende als starker Wind heraus, während oben warme Luft einströmt; im Winter vorliegt sich der umgekehrte Prozeß. Zum Schluß ging dann der Vortragende ausführlich ein auf das unterirdische Eis, das man bei der Dornburg in Nassau entdeckt hat und das eine Reihe eigenartiger, zum Theil noch unerklärlicher Phänomene zeigt.

Stadttheater. Herr Ziebau, dessen Benefiz im Laufe dieser Woche stattfindet, hat für seinen Ehrenabend den Schwant von Carl Soust, Ein toller Einfall! gewählt. Der Künstler spielt in diesem Stück die Rolle des Wenders. Fräulein Sankowsky wird sich in der Solopartie-Aufführung am nächsten Mittwoch unserem Publikum als „Ella“ vorstellen. Am Donnerstag geht zum letzten Male Wilhelmsbruchs Schanzspiel „Der neue Herr“ in Szene. Es ist dies die letzte Vorstellung im diesmaligen Spielabschnitte, zu welcher für die Föhlange der hiesigen Pevanstalten Schülerbilletts ausgegeben werden.

Anstellung in der Wilddhänischen Frauen-Anstalt und Kunstgewerbeschule. Die Anstellung, die den Zweck hat, einen Ueberüberschuss über die Genußleistungen der verschiedenen Jahress zu geben und das Wohlthun auf die Kunst der verschiedenen Jahress zu fördern, und das Wohlthun der Frauenanstalt aufmerksamer zu machen, ist sehr reichhaltig und geschmackvoll. Da der Raum zu beschränkt ist, mußte ein Theil der auszustellenden Gegenstände zurückbleiben und soll eine neue Ausstellung voranschütlich im Herbst veranstaltet werden. Die Gule der Abtheilung der weiblichen Hand- und Nadelarbeiten, Kunstgewerbe, Sand- und Kunsthandarbeit. Die Gegenstände sind nach der Zeitungsabteilung der SchülerInnen mit den Arbeiten der jüngsten Zünftnerinnen verbunden in hübschmässig vortheilhafter Weise geordnet. Wir leben Arbeiten in Anfertigung von Kunstgegenständen, in Spitzen- und Webarbeiten, die der Reihe nach zu beenden sind. Die Gegenstände sind durch einfaches Handwerk bis zum elegantesten Frauenarbeiten und Gesellschaftsstoffen mit Metall- und Perlenschmuck und Spitzen vertreten. Fuharbeiteten sind in reicher Fülle ausgefertigt als Kransen, Zapf-, Theater- und Binder-Schüsseln, Schir, Nadeln, Schüsseln, Knopfknöpfe, die in reicher Fülle im Gewerbe beginnt. Am der Reihe nach zu beenden sind die höheren Bürgerkassen beendet, ist und zwar mit Fäden und Spitzen der verschiedensten Stoffe, Muss, Beinwand, Fall, Hanell, Körper u. weik und gemuntet; dann folgt Maschinenarbeiten, Damen- und Monogrammearbeiten. Die ausgestellten Arbeiten dieser Abtheilung zeichnen sich besonders durch Accuratee und Sauberkeit aus. Die Sanial-Prüfungskommission für Handarbeiterinnen-Brauung in Berlin und Magdeburg hat gelegentlich des Examen geäußert, so vorzügliche Arbeiten noch nicht vorgelegt bekommen zu haben. Ganz besonders zeichnet sich die Abtheilung der Kunsthandarbeiten aus, die den besten Beweis für das eingebaute Verständniß und den guten Geschmack der Vortheilner liefert. Hier finden sich in großer prächtvoller Auswahl und Anordnung Seiden- und Goldarbeiten, Federn, Kisten, Arbeitsstätten, Bilderrahmen u. s. w. Mehr Geschmacksarbeiten, modernem wie antiken und jeder Methode praktisch, nützlich, sehr elegante Frauen, die jetzt so beliebten Schmuck-Arbeiten, der Eisenarbeiten und Applikation, der Kunst des Einwandbundes und der Biedermalet, kurz Alles ist in ausgiebigster und verständnißvoller Weise Anfertigung getragen. Besonders die Arbeiten der beiden Damen, Fräulein Laube und Fräulein Sankowsky, die beide durch Ehrenbillete ausgezeichnet wurden, fallen durch ihre künstlerische Virtuosität in's Auge, wobei zu bemerken ist, daß die SchülerInnen Alles von Anfang selbstständig arbeiten, ja sogar selbst Entwürfe machen können. Eine besonders künstlerische Leistung ist ein von Fräulein Laube in Eisenarbeit gefertigter Bienenkorb. Die künstlerische Arbeit, welche dieses Werk die weibliche Kunstgewerbe-Industrie bietet und wie sicheres sich auf diesem Gebiete schaffen läßt. Der Besuch derselben ist angelegentlichst zu empfehlen.

Frühlingseiszeit. Reges Leben herrscht gestern Nachmittag an den Ufern der Saale, ja, es hatte sogar schon zahlreiche Liebhaber des Wassersports auf das fest noch ziemlich hüße nasse Element getort. Auch die umliegenden Gartenlokale waren schon sehr gut besetzt, denn im Schatten hatten wir, je nach Lage, 14-15 Grad R.

Die Arbeiter auf der Reifung sind auch schon in Angriff genommen und daher an Stelle des alten abgerissenen Hofes ein höheres Restaurationsgebäude errichtet.

Betriebsführung. Nachdem am Sonnabend auf der Posthofen-Strasse der Straßenbahn auf der Reife vor dem Café Monopol mehrere Wagen betriebslos entliehen worden, ordnete die Direction sofort am Abend die zur Forderung der wirtschaftlichen in einer Betriebsführung bestehenden Lasten nötigen Arbeiten an. Derselben hatten jedoch nicht den gewünschten Erfolg; die prozessuelle über die Stelle gestrichenen Wagen entlassen zum Theil wie vorher, so daß die Direction der Straßenbahn gestern auf der Posthofen-Strasse den Betrieb einstellte; auch heute Vormittag ruht derselbe noch trotz der in der vergangenen Nacht wieder in Angriff genommenen Anordnungen an der fraglichen Stelle.

Freiheit. Auf offener Straße wurde heute Vormittag an der Schimmelstraße ohne Ursache ein Soldat von einem hohen, lichterblauer geangefahren. Darüber zur Rede gesetzt erhob er mehrere Schläge von dem Wirth, infolge dessen der Soldat Veranlassung nahm, die Waffe zu ziehen und die Hand an den Wirth zu legen. Die Wunde wurde durch die Veranlassung des Wirthes durch zwangsweise Entfernung des Soldaten die Befreiung dieser Straßenecke.

Antizipale Mittheilungen.

— Dem Hauptlehrer und Organisten an der Marienkirche in Nürnberg v. S. Carl Seinhäuser ist das Vizepräsidentenamt des Musikvereins übertragen worden.

Proving und Meis.

Landenburg, 25. März. Unter dem Vorthe des Landtags wird hierüber eine Sitzung des Kreisrates des Kreises Landenburg am Montag den 29. März 10 Uhr im Saal des Hotels Landenburg abgehalten. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung sind die Festsetzung des Haushaltsplans der Kreisverwaltung für das Etatsjahr 1892-93. Der Mar sächtlich in Einnahme und Ausgabe mit 353,500 Mk. gegen 477,500 Mk. im Vorjahre ab. Ein Ueberschuß an Einnahme von 124,000 Mk. im Ordinarium und 100,000 Mk. im Extraordinarium, für die Kreisverwaltung 182,500 Mk. für die Kreis-Gemeinde-Kassenverwaltung 36,000 Mk. Die Ausgabe setzt sich aus folgenden Hauptposten zusammen: Allgemeine Verwaltung 10,000 Mk., Kreisverwaltung 67,389 Mk., Kreisverwaltung 187,800 Mk., Schulverwaltung 18,365,47 Mk., Kreis-Gemeinde-Kassenverwaltung 36,000 Mk. Der aus lex Summe dem Kreis im Vorjahre zugefallene Antheil betrug 139,000 Mk. An Kreis-Einkünften im Etatsjahr 1892-93 zu erwarten werden 1, der Kreisverwaltung der Grund- Gebäu- und Einkommensteuer, sowie der Grundsteuer der Klasse A 1 an dem Ende mit der Maßgabe, daß der Kreis nicht rückständig der Grund- und Gebäudesteuer um fünfzig Prozent hinter bleibt wird, und zweitens der habituelle Betrag der Grundsteuer der Klasse A 1 in der Kreisverwaltung, sowie der Steuern der Grundsteuer mit Ausnahme der Steuer dem Kreisverwaltungen. Der Kreisrat schließt dem Kreisrat Ferner die Heranziehung der Kreisangehörigen, deren Einkommen weniger als 900 Mk. beträgt, zu beschließen und zwar das Einkommen von jährlich 600 Mk. an schon im Vorjahre zu belegen. Der Kreisrat hat ferner beschlossen, die Kreis-Einkünfte vollständig heranzuziehen, daß nicht wie bisher eine dreimonatliche sondern nur eine zweimonatliche Steuer erhoben werden sollen.

Blankenburg a. S., 26. März. Der hier neu gebildete Verein zur Bildung des Kreisverbandes für die neuen Verwaltungen, wie der Bezirksämter, der Kreisclubs und insbesondere das Fremdencomité des Gemeindevereins, wird am 29. März abgehalten. Die Stadtbehörde hat dem Verein 300 Mark bewilligt, die Geschäftsführung liegt in den Händen der Buchhändler Eubel und Höfer hier. Von dem sind etwa 150 Mitglieder im Verein der Bezirksämter, die dem Verein am besten die Regenerationskraft und des halber fürder der Kreisvereins gebildet wird, hat jetzt begonnen; wenn man aus dem Tunnel hervorkommt, bietet sich dem Auge ein überaus herrlicher Ausblick. — Eine ganze Anzahl von Ehrentagen ist im Verein der Kreisvereins für den Kreisverein gehalten worden.

Sondershausen, 26. März. In der Refrenanstalt Sondershausen, wird nach dem in der Stadtvorordnetenliste festgestellten Haushaltsplan der Gemeinde zu schlag für das laufende Jahr 1891/92 (11%), mehr als im Vorjahre betragen. Die Steuererträge sind im Vergleich mit dem Vorjahre um 100,000 Mark gestiegen, was hauptsächlich aus der stillen Schenkung bedingt wird.

Gotha, 27. März. Die Einkommensteuer für die durch das Kaisermandat im vorigen Jahre herbeigeführten Einkommen wurden hinsichtlich der befristeten Gemeinden und zwar zur vollen Zufriedenheit der Berechtigten ausgesetzt.

Sondershausen, 26. März. In unserer Stadt hat das obige Verordnen die Schüler auf den Straßen dahin geführt, daß der Magistrat eine öffentliche Verwarnung ergehen läßt und den Hauptboten, die sich hinter Schilfen und Grasbüscheln verborgen, die Straßengänge einengend. Gleichzeitig werden die Eltern für das Verhalten thatig gemacht.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Halle, 23. März. Bei der Wiedergabe des Delfalo machen sich nicht zwei Millionen geltend, je nachdem der Wahl von einem Subskribenten oder einer Charakterbilder darstellt wird. Auf den alten Streit, ob wir es dem Delfalo mit einem Wohlthätiger oder einem Vorwissen zu thun haben, wollen wir nicht näher eingehen, wenn viele Frage für den Darsteller auch von der größten Bedeutung ist. Wir haben große Schwierigkeiten gehabt, welche den vereinigten Feldherrn als Mäzenat festhalten, während man sich gegenwärtig zuerst für den Regier entscheidet. Wichtig ist hierbei nur die Anweisung der Kräfte, welche in den meisten Fällen, wie auch gestern, mehr einem Schreibeisager, als einem Vortrager gleich. Sonst gab uns Herr Schabert ein lebensvoll durchgeführtes, lebendiges Bild des schwachen Soldaten, von dessen Herz die tiefste Würde über und überstrahlt. Das einseitige Organ des Künstlers hielt voll bis zum Schluß ab, obgleich in einzelnen Szenen hohe Ansprüche an denselben gestellt wurden. Der Jago war eine von Herrn Schmidt gelehrt tief durchdachte Figur, welche sich in ihrer Fiktion verwandelt überall zum Herrn der Situation zu machen wußte. Dialog und Spiel war durchgängig einseitig; nur muß für den Künstler hüten, in solchen hohen Aufgaben mit den Beinen zu agieren. Der Caffo des Herrn Schumacher war etwas vorläufig, während die Herren Schürmer (Vogel) und Funt (Präsident) ihren Aufgaben vollumfänglich gerecht wurden. Genant sein auch der Vorzug Herr Wich, Kottan (Herr Preben) und Roberto (Herr Schäfer). Die Debemona fand in Finken Gese eine reizvolle und glaub-

würdige Vertheilung, während sich Frau Brodsky als Emilia sehr mit und apollisch zeigte. Auch ihre Vertheilung war nicht nach dem Vereiner Wohl gerichtet. Frau Schreiber wirkte als Bianca zu modern, hielt ihre Scene aber fest und natürlich. Die Jenkentrung war reich und geschmackvoll, ebenso schön wie die Musikanten, wie bei jeder Novität, wobei sich die Unzulänglichkeiten, Bemerkungen kann man dabei nur die endlose Geduld unieres Publikums.

Landesamt Halle a. S., Meldung von 26. März.

Aufgehoben: Der Kaufmann Franz Kraus, Kaufmannstr. 12/13 und Marie Hofmann, gr. Ulrichstr. 32. — Der Expedient Albert Jäger, H. Klausstr. 4 und Margarethe Nießmann, H. Klausstr. 5. — Der Kammerling Otto Krebs, Schreiberstr. 16 und Bertha Kungenburi, Mansfelderstr. 14. — Der Buchdrucker Carl Dolze, Torun und Luise Benzel, Fleming. — Der Tapezierer und Dekorateur Bobo Wegner, Nicolaisstr. 4 und Friederike Nord, Harz 32. — Der Bäcker Jacob Gutsmacher, Martinsgasse 11 und Emma Hauschild, Königsstr. 5a. — Der Amtmann Bernhard Schmidt, Heimburg und Johanne Häck, Mühlengasse. — Der Militärärzter Karl Rudolph und Sofie Dies, Erurt.

Geschlossene: Der Bürgemeister Wofw Neidhardt, Walderhausen und Eile Schmidt, Martinsgasse 12/13. — Der Schmidt Friedrich Zündt, Weststr. 16 und Auguste Kente, gr. Potsdamerstr. 22/23. — Der Landarzt Friedrich Beyer und Auguste Bogenreich, Fleming. — Der Schindler Gustav Wagner, Merseburgerstr. 13a und Marie Raue, Sandwehrstr. 18. — Der Restaurateur Hermann Schellenbeck und Pauline Bauer, Lindenstr. 16a. — Der Schuhmacher Karl Koch und Marie Wenz, Bäckerstr. 7. — Der Tischler Paul Hoyer, Königsstr. 22 und Maria Höber, Mansfelderstr. 16. — Der Metzgermeister Heinrich Ritter und Auguste Henneweis, Dresdenstr. 3e. — Der Kaufmann Wilhelm Seimide, Leipzigstr. 40 und Ida Werner, Raffineriestr. 9b. — Der Handarb. Josef Bonchalla, Mansfelderstr. 40 und Minna Seimide, Leipzigstr. 15. — Der Restaurateur Albert Jente, Sandwegstr. 3 und Clara Höber, Behnhofstr. 14. — Der Geschäftsführer Hermann Hochmann und Anna Schürst, Schloßberg 4. — Der Handarb. Joh. Janke, Schützengasse 16 und Auguste Winter, Magdeburgerstr. 42a. — Der Tischler Wilhelm Schmidt, gr. Wallstr. 40 und Emma Kluge, Berlin. — Der Metzgermeister Paul Schäpe, Wäinmergasse 2 und Eilse Schürmer, Erurt 20.

Geboren: Dem Brauer Friedrich Heßmann 1 T. Eise, Wäinmergasse 44. — Dem Dachdecker Wilhelm Weichmann 1 S. Paul Friedrich, Ludwigstr. 13. — Dem Bahndar Otto Wedel 1 S. Otto Wilhelm, Brunnenstr. 18. — Dem Helmer Paul, Witt Kindische 29/30. — Des Schneider Eilke, 1718. — Dem Handarb. Karl Carlsoff 1 P. Carl Albert und Frieda, Liebenauerstr. 11. — Dem Tischler Paul Hugo 1 S. Wilhelm Paul, Ludwigstr. 16. — Dem Fabrikant Friedrich Kenede 1 S. Friedrich Max Luis Christian Anno, Steinweg 38. — Dem Schneider Friedrich Götz 1 T. Frieda Minna, Steinweg 13. — Dem Handarb. Hermann Heßmann 1 T. Minna Anna, Wäinmergasse 4. — Dem Schuhmacher Andreas Siettem 1 S. Fritz Wabemar, H. Klausstr. 7. — Dem Modellschneider Franz Wetz 1 S. Friedrich Franz. — Dem Rechtsanwalter Dr. jur. Hermann Rabine 1 S. Hermann Balther Max, gr. Ulrichstr. 35. — Dem Wäinler August Schwager 1 S. Harolf, Mühlstr. 10a. — Dem Handarb. Wilhelm Engel 1 T. Emma Hedwig, Steinweg 37. — 2 ungel. S. — 2 ungel. T.

Getorben: Des Handarb. August Schiele Ehefrau Luise geb. Sothe, 89 J., Rühlstr. — Des Klempners Paul Engling 1 T. Gertrud, 15 T., Rühlstr. — Des Handarb. Friedrich Walter 8. Friedrich, 2 S., Rühlstr. — Des Schuhmachers Friedrich Helmig Ehefrau Marie geb. Wilmann, 51 J., Siedengasse. — Des Schuhmachers Friedrich Jenisch, 89 J., Siedengasse. — Des Hofstall Julius Häder Ehefrau Emilie geb. Kauf, 50 J., Rühlstr. — Der Dienstmacht Wilhelm Reichelt, 23 J., Rühlstr. — Die Wäinze Wilhelmine Richter geb. Seifried, 76 J., Rühlstr. — Des Schneiders Robert Herzsch 5. — Walter Hermann, 1 J., Sandwehrstr. 17.

Es verstorben im Laufe voriger Woche an:
Darmblutungen 1, Herzverfallung und Lungenvereiterung 1, Altersschwäche 4, Diphtherie 2, Schlaganfall 2, Lungenentzündung 3, Krämpfe 2, Herzfehler 2, Lungenentzündung 3, Felsch 1, Infarkten 1, Herzschwäche 2, Gehirnentzündung 2, Entzündung 1, Magenkrebs 1, Gr. Nieren- und Herzleiden 1, Krebs der Schilddrüse 1, Kindabsterben 1, Lungenleiden 2, Gehirnblutung 1, Brechdurchfall 2, Ehrliche 2, Lungenentzündung 2, Group 1, Vindgemeinverwundung der Venter 1, Altersbrand 1, Zusammen 45. Hierunter befinden sich 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorben Krebskranken.

Letzte Telegramme.

Juni, 26. März. Der Landtag nahm in seiner gestrigen Sitzung einstimmig den dringlichen Antrag an, die Regierung aufzufordern, im Interesse des Tiroler Viehexports nach Ungarn, Deutschland, der Schweiz und Italien und zur Verhütung einer Wiedereinschleppung der Rinderpest, die Grenzposten gegen Ruinanien aufrechtzuerhalten.

Prag, 26. März. Die hiesige Stadt demonstrieren gegen die Geißelung durch Verfolgung aller öffentlichen Gebäude anlässlich der Comenius-Feyer. Die erste Fahne ward heute Morgen von unbekannter Hand auf der Festenstraße auf der prager Kleinseite gehisst. Zu den Morgenstunden wurden in den Straßen Tausende vonzetteln ausgeteilt, worin die Bevölkerung zur morgigen allgemeinen Illumination anlässlich der Comenius-Feyer aufgefördert wird.

Bern, 27. März. Die spanische Regierung hat zur Forderung der Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz als Delegierte bezeichnet: den Unterstaatssekretär im Finanzministerium J. Navarro Reverter als Präsidenten, den Ministerpräsidenten Dupuy de Lome als Vertreter des Ministeriums des Auswärtigen und Julian Castellano, Chef der Administration in der Generalgouvernement als Vertreter des Finanzministeriums. Der Bundesrat hat als Delegierte ernannt den Bundespräsidenten Belli, den Generalconsul Rader in Madrid und den Großrat Schwamm-Sachell in St. Gallen.

Rom, 27. März. Deputirtenkammer. Bei der Fortsetzung der Verhandlung der Eisenbahnvorlage verlangt der Deputirte Janolin (links) daß die Sitzung wegen der vorgerückten Stunde vertagt werde (Rechts, Nein). Die Kammer, vom Präsidenten befragt, beschließt die Fortsetzung der Verhandlung. Unter großem Lärm des Hauses verfährt Janolin auf das Wort und Janardell erklärt, nachdem die Majorität Janolin verhindert habe, seine Rede auf morgen zu verschieben, werde sich die Opposition der Abstimmung enthalten. Orseli, Janardell und meh-

tere Deputirten der äußersten Linken verlassen darauf den Saal. Die Kammer genehmigt alsdann die Eisenbahnvorlage in gebührender Abstimmung mit 175 gegen 20 Stimmen.

Paris, 27. März. Die Kammer nahm den Gelehtenwurf an, wodurch die Konventionen und das Uebernehmen des Weltpostvereins, die am 4. Juli 1891 in Wien abgeschlossen wurden, genehmigt werden. — Die mit der Prüfung des Gelehtenwurfs gegen die Dynamitwerke betraute Kommission beschloß eine Bestimmung aufzunehmen wonach das Ueberlegen von Explosivstoffen auf öffentlichen Wegen mit dem Tode bestraft wird.

London, 27. März. Die Blätter geben der Meinung Ausdruck, daß bei in Aufratener befristete Mitglieder dereming feinesfalls der Urheber der Morde in Witzschapel sein könne. Das Verbrechen Deemings ist bekannt. Derselbe ist zu der Zeit, als die Morde in Witzschapel begangen wurden, entweder im Auslande oder im Gefangnisse gewesen. Die Polizeibehörden glauben, Deeming hoffe durch sein Geständnis die Morde in Witzschapel, sowie die beiden letzten Morde in Witzschapel begangen zu haben, seine Abschwärzung durch englische Gerichte herbeizuführen und dadurch seine Lebensfrist noch etwas zu verlängern.

Belgrad, 27. März. Die Slawische Gemyndtegelehrten ohne besondere Debatte die Vorlage betreffend den neuen Zolltarif, welcher auf Staaten, die mit Serbien keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben, angewendet werden soll, und stimmte dem Gelehtenwurf über die fremden Versicherungsgesellschaften zu. — Sämtliche Blätter mit Ausnahme des „Dijet“ sprechen die Ueberzeugung aus, daß mit der Verleitung der Interpellation Masie wegen des gegen den Ministerpräsidenten Bajiic erhobenen Vorwurfs des Hochverrats der Gegenstand keineswegs als abgethan zu betrachten ist.

Berliner Börse vom 26. März 1892.

Anfangs-Kurse (12 1/2 Uhr)	
Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.	
Disconto-Commandit	178,90
Rot. Handelsgeesellsch.	123,10
Dresdener Bank	131,-
Darmstädter Bank	125,-
Oesterreich. Credit	171,40
Bosnauer Gussg.	111,70
Laurahütte	103,40
Hortsmann Union	63,30
Harpenor	139,60
Dannenburg	77,50
Consolidation	158,30
Hibernia	127,70
Gelsenkirchen	127,70
Franzosen	123,30
Lombarden	41,40
Rheinthal-Bahn	238,-
Dix-Bodenbach	193,-
Buschthorador	—
Gallzer	—
Gotthardbahn	157,50
1 T. Mittelmeer	90,20
Warschan-Wien	217,75
5 pct. Italiener	87,80
4 pct. Ungarn	92,50
4 pct. Egypter	36,75
1890 Russen	92,70
Russ. Noten	207,25
Nord-Lloyd	—
Dresden still.	—

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direction: Julius Rudolph.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Dienstag, den 29. März 1892.
197. Vorstellung. — 150. Abend-Vorstell. Farbe: roth.
Die Journalisten.
Aufspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.
Personen:

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------|
| Oberst a. D. Berg | William Schürmer |
| Von, seine Tochter | Fanny Schaeber |
| Helbed Hanne | Hilfeshel Greve |
| von Seuber, Gutsherr | Walter Schmidt-Säßler |
| Professor Odenborf, Redacteur | Karl Käuffer |
| Konrad Holz, Redacteur | Eugen Schab |
| Hermanns, Mitarbeiter | Emil Dahn |
| Rümpe, Mitarbeiter | Kurt Strauß |
| Hörner, Mitarbeiter | Carl Marxgraf |
| Müller, Faktion | Gottlieb Greger |
| Hilgenberg, Redacteur) der Zeitung | Karl Friedau |
| Schmidt, Mitarbeiter) | Adolf Schumacher |
| Herrnstein, Wäinwäinler und Wäinmann | |
| Notte, seine Frau | Emma Loh. |
| Bertha, ihre Tochter | Emilie Friedau-Frey |
| Kleinmichel, Bürger und Wäinmann | Fanny König. |
| Fritz, sein Sohn | Richard Ebert. |
| Auflührer Schürmer | Gust Dahn. |
| Eine fremde Sängerin | Karl Friedau |
| Korb, Schreiber vom Gute Adelheids | Maria Rogmann. |
| Karl, Bedienter des Obersten | Arthur Runge. |
| Ein Kellner | Ernst Landrat. |

Hauptausgabe, Deputationen der Bürgerchaft. Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz. Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.
Schauspielpreise.
Saffendöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Mittwoch, den 30. März 1892.

197. Vorstellung. — 151. Ab. Vorstellung. Farbe: blau.
Lohengrin.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Aus dem Geschäftsverkehr.

Siedene Grenadines, Crèpe de Chine, Seidengaze schwarz u. farblich (auch alle Richtfarben) Met. 1.35 p. Met. bis Met. 14.30 (in 22 versch. Qual.) perf. robenweisse porto- und schotl. G. Seidengaze, Seidenjerisat (K. u. B. Stoffe). Jährlich. Winter- und Frühling. Doppeltel. Seidenporto nach der Schweiz.

Kirchliche Anzeiger.

In St. Moritz, Mittwoch, den 30. März, Vorm. 10 Uhr
Beichte und Abendmahl: Herr Oberpred. S. R. A.



Ämtliche Bekanntmachungen.

3 1/2 % Anleihe der Stadt Halle vom Jahre 1886.
Die Einlösung der am 1. April cr. fällig werdenden Zinscheine obiger Anleihe erfolgt von diesem Tage ab außer durch unsere **Stadtauptkasse durch die Bankhäuser Jacob Landau und Nationalbank f. Deutschland in Berlin, durch den Schlessischen Bankverein in Breslau und die Leipziger Bank in Leipzig.** Halle a. S., den 23. März 1892.

Der Magistrat.
Stade.

Folgende Verkaufsläden im Anbau des **Neuen Thurmes**
a) Nr. 2 z. 3 an die verwitwete Frau Fleischermeister **Rusch,** jetzt deren Erben,
b) Nr. 8 z. 3 an den Fleischermeister **Albert Burgmann** vermiehet, sollen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf die Zeit vom 1. April 1892 bis 21. März 1894 anderweit öffentlich meistbietend vermiehet werden.
Es ist hierzu Termin auf **Dienstag, den 29. März d. J., Vormittags 10 Uhr** im Stadtschreiberei — Zimmer Nr. 30 im Waagegebäude — angesetzt, zu welchem Reklamenten eingeladen werden.
Halle a. S., den 25. März 1892.

Der Magistrat.

In der Station des hiesigen städtischen Hospitals ist die Stelle eines **zweiten Krankenwärters** gegen eine jährliche Remuneration von **360 Mark** und freie Station **sofort zu besetzen.** Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes rechtzeitig bei uns melden.
Halle a. S., den 26. März 1892.

Der Magistrat.

6 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs Sch. v. Sp. sind vom **Schiedsmann Herrn David** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.
Halle a. S., den 28. März 1892.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

In Ausführung des § 155 Abs. 2 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juni 1891 (R.-G.-Bl. S. 261) wird Folgendes bestimmt:

1. Unter der Bezeichnung:

höhere Verwaltungsbehörde

im Sinne des Titels VII der Gewerbeordnung ist zu verstehen: in der Regel der **Regierungs-Präsident,** soweit es sich um das Verfahren nach § 105b Abs. 2 a. a. D. sowie um die Genehmigung statutarischer Bestimmungen einzelner Gemeinden mit Ausnahme der St. dt. Berlin und weiterer Communalverbände mit Ausnahme der Provinzen handelt (§ 142),

der **Bezirks-Ausschuß,** soweit es sich um die Genehmigung statutarischer Bestimmungen der Stadt Berlin und der Provinzialverbände handelt,

der **Ober-Präsidenten.**

für die Stadt **Berlin** tritt an die Stelle des Regierungs-Präsidenten in den Fällen der §§ 120, 120d Abs. 4 und 134f Abs. 2 der **Ober-Präsidenten,** im Uebrigen der **Polizei-Präsidenten.** Für diejenigen Betriebe, welche der Aufsicht der **Vergewaltigungsbehörden** unterstellt sind, ist unter der Bezeichnung „höhere Verwaltungsbehörde“ das **Oberbergamt** zu verstehen.

2. Unter der Bezeichnung:

untere Verwaltungsbehörde

ist zu verstehen: für die der Bergverwaltung unterliegenden Betriebe der **Bergverwalter,** im Uebrigen in der Regel der **Landrath,** für Städte mit mehr als 10000 Einwohnern die **Ortspolizeibehörde,**

für diejenigen Städte der Provinz Hannover, für welche die jeweilige Städteordnung vom 24. Juni 1858 gilt — mit Ausnahme der im § 27 Abs. 2 der Kreisordnung für die Provinz vom 6. Mai 1884 bezeichneten Städte — der **Magistrat.**

3. Unter der Bezeichnung:

Gemeindebehörde

ist der **Gemeindevorstand** zu verstehen.

4. Unter der Bezeichnung:

Ortspolizeibehörde

ist zu verstehen: für die der Bergverwaltung unterstellten Betriebe der **Bergverwalter** im Uebrigen derjenige Beamte oder diejenige Behörde, denen die Verwaltung der örtlichen Polizei obliegt.

5. Unter der Bezeichnung:

Polizeibehörde

im Sinne des § 105b Abs. 2 a. a. D. sind sowohl die **Ortspolizeibehörden,** als auch die **Kreis- und die Landespolizeibehörden** zu verstehen. Im Uebrigen gilt als **Polizeibehörde** stets die **Ortspolizeibehörde** (Ziffer 4)

6. Unter der Bezeichnung:

weitere Communalverbände

sind zu verstehen: die **Provinzialverbände,** die **communalständigen Verbände** der Regierungsbezirke **Cassel** und **Wiesbaden,** die **Kreisverbände** der **Landescommunalverband** und die **Oberamtsbezirke** in **Hohenzollern,** die **Landbürgermeistereien** der **Rheinprovinz** und die **Amten** in **Westfalen.**
Berlin, den 4. März 1892.

Der Minister d. Innern. Der Minister f. Handel u. Gewerbe.
Herrfurth, S. B. Magdeburg.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Ämtliche und unentgeltliche Auskunft erteilt jeden Morgen 8—10 Uhr
Der Kontrollbeamte Laegel, Gr. Brauhausgasse 21.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 54 der Vormundchaftsordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen andern Armenbezirk der hiesigen Stadt unserem Sekretariat — im Sparfahrgebäude — Anzeige zu machen.
Halle a/S., den 22. März 1892

Die Armen-Direktion.
Der Waisenrath.

Gas-Coke.

Wir verkaufen von jetzt ab **das Hektoliter ab Anstalt mit 80 Pf., frei Gefäß,** bei **Abnahme von mindestens 14 Hektolitern mit 95 Pfg. das Hektoliter.**
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Centralgeschäft nebst **Restaurant**
Halle a. S., Brüderstrasse 7.

„Gagaggystes Weinlied.“
Musiknoten mit Text:
Der Herr Altesseins Oel, Du bist ein Edelstein, Das ist ein Edelstein, Das ist ein Edelstein.
Der Herr Altesseins Oel, Du bist ein Edelstein, Das ist ein Edelstein, Das ist ein Edelstein.

Unsere Gesellschaft



Eleganteste illustriertes **Wigblatt Deutschlands.** Erscheint wöchentlich 1 mal. Preis pr. Quartal 1 50 Mark. Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und der Exped. Berlin S., Neue Hofstraße 23.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao, nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtom Verfahren bereitet.

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig.
Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen.
Gut für eine Tasse Herz Cacao

Grösster Nährwerth, da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Milger, v. Liebig u. a. **höchster Eiweiß- und höchster Theobromin-Gehalt.** Einfache schnelle Zubereitung. Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes. Vorrätig in den meisten geeigneten Geschäften.

Sämtliche **Schulbücher** Schreib- und Zeichenbücher empfehle in besten Einbänden auch für Wiederverkäufer zu **sehr billigen** Preisen.
39. Albin Lentze, 39. Sömerstraße

Grude-Cok in vorzüglichster Qualität
Sachsse & Co., Halle a/S., Märchergasse 11
Fernsprecher Nr. 408.

Mein unmittelbar am Centralbahnhof gelegenes, aus 2 Wohnhäusern bestehendes **Grundstück Brandestr. 1 mit 3 Fronten,** welches bis 1. Januar 1893 vom Kgl. Einbaum-Fiskus als Verwaltungsgebäude benutzt wird, beabsichtige ich, getheilt oder im Ganzen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermieten.
Frau Banneister Lorenz, alte Promenade 2 b.

E. Walther's Nachf. Moritzhof 1, Steinweg 29. empfehlen alle sorten **Farben, Lacke, Leim, Pinsel etc.** zu billigsten Preisen.

Auction. Dienstag, den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich in der Wohnung des Arbeiters **Ferdinand Herrmann** zu Seeßen zwangsmässig: **1 Schrank, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Spiegel und versch. mehr.** Halle a/S., d. 28. März 1892. **Kraft,** Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction. Dienstag, den 29. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich in meinem **Blaudfuss Kaiser-Wielhelschale** neue **Brömmenade 8** hieselbst zwangsmässig: **2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Sophatisch, 1 Nähgeschirmt, 1 Partie Kleider, 1 Partie Bettzeug, 1 Partie Kleider, 1 Nähmaschine, 1 Säckchen, 1 Partie Kleiderstücke, 2 Oebetten mit Bezüge u. v. m.** Halle a/S., den 28. März 1892. **Kraft,** Gerichtsvollzieher.

Auction. Dienstag, den 29. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich im **Gasthof zum Haderberg** zu **Giebichenstein** zwangsmässig: **1 Glaservant, 9 Flaschen Weisswein, 27 Fl. Rothwein, 7 Fl. Champagne, 10 Fl. Arrac, 2 Silber u. v. m.** Halle a/S., d. 28. März 1892. **Kraft,** Gerichtsvollzieher in Halle.

Ein **Sonstbesitzer,** Haus liegt Mitte der Stadt u. ist nicht überaltert, sucht zum 1. Apr. 600 Mark gegen angenehme Zinsen auf ein Jahr. Offert. erbeten un. W. 1000 in der Exped. d. Bl.

Laden (m. 2 Schwanen) in dem seit langen Jahren ein leb. Herren Garder.-Geschäft betrieben, ist per 1. Oct. ds. J. zu vermieten.
Gilenburg, Markt 10.

In meinem **Ausgewahren Er-gros-Geschäft** verbunden mit **Holzwarenfabrik** kann Oftern ein **Besprang** aus guter Familie eintreten.
Herm. Scheidwitz, Bahnhofstr. 10. Ede. Werelb.-Str.

Lehrling aus achtbarer Familie kann eintreten (gegen Kostgeld) bei **Wilh. Schaaf,** Malermeister **Ganz 17.**

Ein **iniquenter Gasthof** oder **Restauration** wird zu pachten gesucht. Off. unter C. R. a. die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Bautechniker** der 2. Sem. jung, **Bauquale** besucht hat, sucht Stell. in e. hies. Bureau. Off. Off. postlag. Streichl i. R. O. S. 21.

Anständig Person sucht **Wischäft** in **Ausbes. d. Wäsche** i. u. außer d. **Haute** **Nach** **Abrechsht.** 13 i. 2.

Ich **warne** **hierdurch** **Juden,** meinem **Sohne,** dem **Buchhalter** **Karl Busch,** irgend etwas zu **borgen,** da ich **nichts** **auf-** **komme.**
Karl Busch, Querfurt.

Siebe für **Hand u. Ma-** **schinen Drahtgitter,** **Drahtgestricke** empfiehlt **E. Lidzky,** gasse 18.